

Pressekonferenz im Weissen Haus

Autor(en): **Peroni, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entschuldigung

Annette Salzmann

Die alten Werte kommen doch wieder zu neuen Ehren. Im Moment scheint gerade die Entschuldigung an der Reihe zu sein. Auffallend war bis anhin, dass bei sämtlichen auftretenden Problemen sofort ein ungeheurer «Erklärungsbedarf» geschaffen wurde. Aber mehr nicht. Mit wunderbaren Worthülsen wurde in akrobatischstem Fachdeutsch umschrieben, allenfalls bedauert, mindestens aber kommuniziert. Es war die Rede von «Redimensionierungsmassnahmen», von «Outsourcing», von «Synergien» usw. Dinge, die man landläufig als falsche Geschäftsführung, Gigantismus, Entlassungen oder ähnlich bezeichnet hätte. Doch nun scheint ein weiterer Schritt getan. Auf höchster

Ebene wird die Entschuldigung aktiviert. Allerdings mit einer minimalen Abweichung: das altmodische Bitten um Entschuldigung fällt weg. Man ist aber bereit, nicht mehr nur so genannte «Fehler einzuräumen», sondern neu auch eine Entschuldigung auszusprechen. Nicht das weit verbreitete «sorry, gell», sondern die eigentliche Entschuldigung. In vollem Wortlaut: Entschuldigung. So geschehen zum Beispiel gegenüber der misshandelten Iraker. «Mann» hat sich entschuldigt. Mit fester Stimme. Punkt. Niemand wird dagegen etwas sagen können. Das ist Anstand pur. Entschuldigung. Sie ist praktisch, sie tut nicht weh, sie passt immer und sie lässt sich beliebig wiederholen. Für Situationen aller Art. Entschuldigung. Mehr braucht nicht. Das ist schon seit 100 Kriegen so.



Pressekonferenz im Weissen Haus

- «Wie ist der Irak jetzt dran?»
«Besser als er es war vor Saddam.»
«Aber es herrscht dort Terror und Hass!»
«Auf die Bush-Taktik ist Verlass.»
«Wie erklären Sie, dass es überall brennt?»
«Die Kontrolle hat der US-Präsident.»
«Aber was passiert, wenn vielleicht ...»
«Die Konferenz ist zu Ende, es reicht!»

P. Peroni

Regeln für den US-Präsidenten

1. Wenn du US-Präsident bist, dann bist du die Nummer 1, der wichtigste Mann der Welt.
2. Deine Eltern sind also wichtiger als alle anderen Eltern, und wenn dein Daddy sich vor Urzeiten gekränkt fühlte, musst du ihn unbedingt rächen! Nichts eignet sich besser dafür als ein schöner Krieg.
3. Um einen schönen Krieg zu führen, gibts natürlich auch noch andere Gründe. Und wenn nicht, dann lass dir halt etwas Schönes einfallen! Du bist ja schliesslich US-Präsident.
4. Das besetzte Land wird sich auf deine Soldaten freuen! Und wer sich nicht freut, dem müssen es die Soldaten halt nett beibringen, zum Beispiel durch Folterungen.
5. Wenn sich deine Soldaten mit den Folteropfern fotografieren lassen, dann gönne ihnen halt den Spass! Es sind ja deine Soldaten. Und wer ist schliesslich an diesen Fotos schuld, wenn nicht die Digitalkameras!
6. Egal, was man deinen Ministern nachweist, kommentiere es mit: «Er/Sie macht einen prima Job!» Es sind ja deine Minister.
7. Egal, was man dir nachweist: Du brauchst dich für nichts zu entschuldigen! Alles, was du bisher gemacht hast, war richtig. Ein Land mit Ölreserven zu besetzen ist kein Fehler.

P. Peroni

So einfach ist das

Stramme Soldaten mit teuren Uniformen sind die hehren Verteidiger unserer demokratischen Freiheit.

Kämpfer ohne Sold, die sich keine teuren Uniformen leisten können, sind Terroristen.

So einfach ist das.

Lorenz Göddemeyer